

Predigtgottesdienst

Hallo? Kannst du mich hören?

Ja, genau du. Ich kenne dich. Schon lange. Man könnte sagen von Anfang an.

Wer ich bin? Fragst du? Ich bin die Liebe.

Was ich von dir möchte? Dein Ohr, dein Herz, deine Hände. Dich?

Aber keine Angst, ich zwingen dich zu nichts. Vielleicht leihst du mir einfach für ein paar Minuten dein Ohr

Hör auf meine leisen Worte, auf mein vorsichtiges Fragen.

Hör mir zu! Ich will dir den Weg zum Leben zeigen.

Ich will dir zeigen, wo die Lügen ihr Recht verlieren. Ich will dir zeigen, wo die Wahrheit zuhause ist. Ich will dir zeigen, wie die Welt besser wird. Ich will dir zeigen, was Bestand hat.

Ich bin die Liebe! Leih mir dein Ohr

Ich bin nicht die, an die du vielleicht denkst, nicht die mit den Schmetterlingen im Bauch. Hübsche Formen führen mich nicht in die Irre. Ich bin nicht die, die den Verstand vernebelt. Ich denke messerscharf.

Ich bin die Liebe und gegen Kumpanei bin ich immun. Mich kann man nicht missbrauchen.

Ich bin die, die in allem Leben klingt, die zart an das Herz des Menschen anklopft, die leise und behutsam über hohe Mauern steigt. Ich bin diejenige, die die Augen aufleuchten lässt, die den Worten einen neuen Klang gibt. Ich bin die, die mehr als alles weiß. Ich durchschaue sofort, wo man meine Güte ausnutzt.

Ich erkenne es, wo man sich fälschlich auf mich beruft. Ich enttarne Gier und Hass. Und dann mache ich den Gewitzten einen Strich durch die Rechnung. Ich zeige es ihnen. Ich bekehre die kühlen Strategen; verwandele die Herzlosen. Ich

bin die Schwache mit der unbezähmbaren Kraft. Ich bin die Liebe.

Du! Hör mir zu! Hör nicht auf die Angst, nicht auf den Neid, nicht auf die Sorge. Hör auf mich und der Angst geht in Knie.

Wenn Hass tobt, dann bin ich die einzige, die ihn wirklich besänftigen kann. Wenn Wut um sich greift, kann nur ich sie wirklich zähmen. Wenn Sorgen den Atem verschlagen, kann nur ich das Herz weit machen. Wenn die Lüge sich als Wahrheit ausgibt, bin ich die einzige, die sie entlarven kann. Ich bin die Liebe. Nur ich kann das – denn ich bin die Liebe.

Glaub mir! Auch mich erschreckt unsere Welt. Wenn Hass und Gewalt das Ruder an sich reißen. Auch mich verstört Hetze und Niedertracht. Auch mich quälen die Sorgen. Ich weine über die hasserfüllten Worte, die heute wieder Konjunktur haben. Ich weine über gehässige Kommentare. Ich weine über die dumpfe Parolen. Ich weine, wenn nachts Feuer gelegt wird. Ich weine, wenn Unterkünfte für Schutzsuchende angegriffen und zerstört werden. Aber die Tränen machen mich stark. Ich lösche das Feuer, ich baue die Häuser wieder auf. Ich schleudere den Pflasterstein nicht zurück. Ich lächele tapfer dem ins Gesicht, der mich anschreit. Ich singe ein Lied. Ich schreibe von Schönheit und Glück, von Liebe und Wahrheit. Und dann wische ich meine Tränen ab und halte Stand – denn ich bin langmütig und freundlich. Ich lass mich nicht erbittern. Nein – ich bin die Liebe und ich bin stärker als der Hass und die Vorurteile. Gegen mich sind sie machtlos. Der Hass kann sich aufführen und toben, so viel er will; darauf hoffen, dass ich ihm mit meiner Gegenwehr noch mehr Energie schenke. Nein – den Gefallen tue ich ihm nicht. Ich bin die Liebe, von meinen Sorgen und meinen Schmerzen kann sich der Hass nicht nähren. Ich erlaube ihm das nicht. Ich bleibe einfach die Liebe und gebe nicht auf.

Du! Hörst du mich?

Ich bin unbeugsam und erinnere mich daran, wie es begann, wie ich dich und die Welt ins Leben gerufen habe. Ich bleibe geduldig und sehe, wie einst Hungernde satt wurden. Ich erinnere mich, wie einst die Wunden der Verletzten verbunden wurden. Ich erinnere mich, wie einst die Einsamen Freunde fanden. Ich erinnere mich, wie einst die Flüchtenden geschützt wurden. Und ich erinnere mich, wie einst Feinde Frieden schlossen. War nicht ich es? Rührte nicht ich die Herzen der Wohlhabenden an? Machte nicht ich die Friedliebenden mutig? Riss nicht ich die Mauern ein, baute Häuser und ebnete den Weg zum Frieden? Ja, ich war es und ich bin es noch immer. Ich freue mich und sehe, wie es weiter gehen könnte. Ich bin der bessere Weg. Ich kann es immer noch. Ich werde es immer können, denn ich bin unbeugsam und ewig.

Das kannst du mir glauben! Hörst du mich? Selbst wenn du mich nicht verstehst; wenn du mich für unvernünftig hältst; selbst wenn du in mir nur eine erfolglose Träumerin siehst. Ich bin die Liebe und ich bin so, wie ich bin, weil ich zu Gott gehöre. Gott macht es wie ich. So wie ich bin, so ist Gott: ewig, geduldig, wahr.

Darum höre auf meine leisen Worte, auf mein vorsichtiges Fragen, auf meine sanften Warnungen. Sie mögen dich aus der Sicherheit des Erfolgs reißen. Halt dich an mir fest. Ich verspreche dir: Ich lass dich nicht allein. Es gibt so viel zu tun und ich bleibe bei dir. Du kannst dich an mir festhalten, wenn die Lügen von Mund zu Mund weitergereicht werden. Du kannst dich an mir festhalten, wenn der Hass die Fäuste gegen dich und vor deinen Augen ballt. Du kannst dich an mir festhalten, wenn die Brandstifter unterwegs sind. Und wenn sich eine bettelnde Hand dir entgegenreckt, dann schau auf mich – du kannst sie füllen. Wenn du an die Zukunft denkst, dann schau auf mich – du brauchst dich nicht zu fürchten. Und wenn es weh tut, dann schau auf mein Kreuz – ich lasse dich nicht allein. Ich werde deine Tränen abwischen, dich trösten, in die Arme

schließen und alles neu machen.

Hör mir zu? Das was ich will bist du. Du wirst sehen: Die Lügen werden vor der Wahrheit erbleichen. Ich bin das einzige was Bestand hat, ich bin es der deinem Leben Sinn verleiht. Ich bin der bessere Weg, kein bequemer Weg, kein Weg den man neben bei gehen könnte. Ich halte deinen Blick wach und offen. Zeige dir die Menschen, wie ich sie sehe. Bei mir wird dein Leben gesund, es bekommt tiefe und Rückgrat, du wirst sehen. Ich tauche alles in ein anderes Licht.

Mein Name ist Jesus Christus. Amen